

ASMZ in eigener Sache

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **143 (1977)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-50990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ASMZ in eigener Sache



Jedem seine «Untergrundzeitung»!
(Balz Baechi)

Nur «Annabelle der Zugführer»?

Hin und wieder hört man, die ASMZ sei die «Annabelle der Zugführer». Ich finde darin keine Beleidigung, sondern ein – allerdings etwas einseitiges – Charakteristikum. Unsere Militärzeitschrift ist tatsächlich **mehrheitlich auf das junge Offizierskader ausgerichtet**, denn dieses macht die Mehrzahl der Leser aus, und dieses benötigt auch eher Informationen und Ausbildungshilfen als beispielsweise Stabs-offiziere. Darüber hinaus ist aber **unser Ziel etwas höher gerichtet**: Mit Beiträgen verschiedener Art sprechen wir Kommandanten aller Stufen an und versuchen auch, uns in der Öffentlichkeit im In- und Ausland Beachtung zu verschaffen.

Unabhängig und vielseitig

Als ich im Juni 1977 am ersten internationalen Kongreß der Redaktoren von Militärzeitschriften in Rom die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift» vertrat, wurde mir erst so recht die **Eigenständigkeit und Nützlichkeit** unserer ASMZ bewußt. Sie wird von der Schweizerischen Offiziersgesellschaft herausgegeben und ist vom Militärdepartement unabhängig. Sie kommt auch ohne finanzielle Unterstützung von außen aus und «lebt» allein von den Einnahmen der Abonnemente und Inserate. Alle andern in Rom präsentierten Militärzeitschriften sind Publikationen des betreffenden Verteidigungsministeriums oder der Armee, werden von diesen finanziert und haben als Redaktoren fest besoldete Beamte oder Berufsoffiziere. Somit sind sie weit mehr als weniger das Sprachrohr ihres Ministeriums oder der Armeeführung. Die ASMZ hingegen hat ihre Unabhängigkeit, und das ist gut so. Sie

steht, zusammen mit der SOG, für die Wehrbereitschaft unserer Armee ein, sie bietet die für einen Offizier unerläßlichen Informationen und Ausbildungshilfen an, und sie wirft manchmal auch Probleme auf, die nicht überall gerne gelesen werden und mit deren Behandlung auch ich, als Chefredaktor, mich nicht immer identifizieren kann. Aber im Interesse der Sache und weil wir in einer pluralistischen Welt leben, müssen sie doch veröffentlicht werden.

Im Ausland beachtet

Verschiedene Abonnemente gehen in das Ausland. Die ASMZ wird aber **mit anderen Militärzeitschriften** in West- und Osteuropa, in den USA und im Nahen Osten **ausgetauscht**. Es sind deren vierunddreißig. In diesen Zeitschriften finden sich recht oft Hinweise und Beiträge, die in unserer Militärzeitschrift erschienen sind. Das Institut für militärische Grundlagenforschung in Wien, das monatlich eine «Information-Dokumentation» herausgibt, verfaßt regelmäßig Kurzfassungen aus interessanten ASMZ-Beiträgen und bietet damit einem weiten Kreis Kopien der publizierten Beiträge an. Es kommt auch vor, daß die Redaktion der ASMZ vom Ausland gebeten wird, über ein bestimmtes Gebiet Unterlagen zu senden. Erfreulich ist ebenso, daß angesehene ausländische Autoren uns Manuskripte anbieten.

Im Inland geschätzt

Aus Äußerungen und Zuschriften darf entnommen werden, daß die ASMZ sich allgemein der **Wertschätzung** erfreut. Das Verdienst kommt meinem Vorgänger und der Verwaltungskommission der ASMZ zu, denn

diese haben das Konzept für die Neugestaltung der ASMZ geschaffen. Kritische Stimmen sind nicht eingetroffen, obgleich solche wohl auch vorhanden sind, denn für alle 29000 Leser eine Zeitschrift recht zu machen ist eine Kunst, die niemand kann. Wünsche oder Anregungen werden deshalb gerne entgegengenommen. Das Problem besteht darin, aktuelle Themen und auch die dafür kompetenten Autoren zu finden.

Begonnen wurde 1977 auch, die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift» etwas **ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken**. Von jeder Nummer wird ein geeigneter Beitrag in Kurzform der Schweizerischen Depeschagentur übermittelt, die ihn willkommenerweise an die Zeitungen streut.

Damit wird nicht nur auf die neueste Ausgabe der ASMZ hingewiesen, sondern ein wichtiges militärisches Problem einer breiteren Leserschaft bekanntgegeben.

Neues von der ASMZ

Die zweistufige Posttaxenerhöhung macht für die ASMZ 68 Rappen jährlich aus. Ab 1978 muß daher der Abonnementspreis um Fr. 1.– erhöht werden (so beschlossen von der SOG). Die restlichen 32 Rappen kommen den Lesern in Form von **16 Mehrseiten ASMZ** im Jahr zugute, die auf drei Hefte verteilt werden.

Sofern es die finanziellen Mittel erlauben, werden von Zeit zu Zeit der ASMZ **Beihefte** zugesellt. Geplant sind Waffenübersichten «Panzer in Ost und West» sowie «Flab in Ost und West», ähnlich wie die erschienene «Artillerie in Ost und West». Dazwischen soll es auch Gesamtdarstellungen der verschiedenen schweizerischen Waffengattungen und Dienstzweige geben, zum Beispiel «Der AC-Schutzdienst», «Der Frauenhilfsdienst» usw. Das ist aber nur möglich, wenn von interessierten Offiziersgesellschaften oder andern Gönnern Beiträge geleistet werden, denn die Einnahmen der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» (aus Abonnenten und Inseraten) reichen knapp für die eigenen Bedürfnisse der ASMZ aus.

Erscheinen in unserer Militärzeitschrift Beiträge von allgemeiner Bedeutung, so werden von diesen **Sonderdrucke** hergestellt und angeboten. Beispielsweise wurden von «Menschenführung im Militär» über 3000 Exemplare verkauft.

Redaktion und Verwaltungskommission ASMZ wollen damit den Offizieren und Lesern eine weitere Dienstleistung erbringen. ewe ■